

## Kolumne

### Die Geschichte vom Gefäß und den Steinen



Liebe Leser/innen,

„der Plan ist nichts, die Planung ist alles!“ Dieses aus meiner Sicht sehr treffende Zitat von Dr. Jürgen Fleig (und ursprünglich von Dwight D. Eisenhower) war vor einiger Zeit in einem Magazin zu lesen. Während ich noch darüber nachdachte, erinnerte es mich an eine Aussage von Stephen R. Covey. Dieser hat bemängelt, dass man das Wort „Priorität“ zwar oft verwendet, häufig aber ohne über dessen eigentlichen Sinn, Bedeutung und Herkunft nachzudenken. Er formulierte dazu: „Mache nicht deine Planung zur Priorität, sondern plane deine Prioritäten“.

Pläne oder Vorhaben, die wir realisieren wollen, müssen von Grund auf durchdacht und detailliert überlegt werden. Um allen Eventualitäten begegnen und darauf reagieren zu können, ist es sicher nicht schädlich, ja sogar sinnvoll, auch einen so genannten „Plan B“ in der Tasche zu haben.

Kennen Sie in diesem Zusammenhang die Geschichte vom Gefäß und den Steinen? Ich erzähle Sie Ihnen kurz, denn sie zeigt das, was ich ausdrücken möchte, sehr treffend:

« Ein kluger Professor wollte seinen Studenten über effektive Zeitplanung unterrichten. Er schaute in die Runde und sagte: „Lassen Sie uns ein Experiment machen“ und stellte ein großes Glasgefäß auf den Tisch. Mitgebracht hatte er einen Eimer mit etwa einem Dutzend faustgroßen Steinen. Diese legte er vorsichtig in das Gefäß, bis dieses bis oben hin gefüllt war und fragte er: „Ist das Gefäß Ihrer Ansicht nach voll?“

Worauf alle Studenten mit „Ja“ antworteten. Danach holte er einen Eimer Kieselsteine hervor und schüttete sie vorsichtig in das Gefäß, so dass sie sich zwischen den großen Steinen verteilten. Erneut fragte er: „Ist das Gefäß jetzt voll?“

Seine Schüler, schon etwas unsicher geworden, antworteten „Wahrscheinlich nicht“.

Der Professor nahm nun einen weiteren Behälter, diesmal gefüllt mit Sand und ließ diesen Sand nach und nach in das Gefäß rieseln, bis sich alle Lücken zwischen Steinen und Kies füllten. Als er wiederum fragte: "Ist das Gefäß voll?" antworteten alle ohne zu zögern: "Nein".

"Sehr gut", meinte der Dozent. Er nahm die auf dem Tisch befindliche Tasse und goss Kaffee in das Gefäß. Dann schaute er in die Runde und fragte: "Was zeigt uns dieses Experiment?"

Ein vermeintlich besonders schlauer Schüler antwortete: "Es beweist, dass, egal wie voll unser Kalender ist, wir immer noch Termine dazwischen schieben können, wenn wir es nur richtig versuchen."

"Nein", antwortete der Professor. "Das ist nicht der Sinn der Sache. Der Punkt ist, wenn wir nicht zuerst die großen Steine platzieren, werden wir nie alle Steine unterbringen. Und was sind die großen Steine in unserem Leben? Gesundheit, Familie, Freunde, Träume, Erholung? Oder etwas anderes?"

Der kluge Professor wollte, dass seine Schüler lernen und verstehen, wie wichtig es ist, zuerst einen Platz für die großen Steine in unserem Leben zu finden. Das Gefäß stellt das Leben dar und die großen Steine die wichtigsten Dinge wie Familie, Kinder, Glück, Gesundheit, Zufriedenheit, Freunde und was auch immer unserem Leben einen Sinn gibt, selbst wenn wir alles andere verlieren sollten.

Die Kieselsteine stehen für Dinge, die uns wichtig sind, wie Arbeit, Haus, Auto etc.

Und der Sand ist alles andere, die kleinen Sachen. Wenn wir aber das Gefäß zuerst mit Sand füllen, bleibt kein Platz mehr für den Kies und noch weniger für die großen Steine. Dasselbe geschieht in unserem Leben. Sofern wir unsere Zeit und Energie auf kleine Sachen konzentrieren, werden wir keine Zeit für die großen und wichtigen Dinge haben. »

Also, befassen wir uns zu allererst mit den großen Steinen und klären unsere Prioritäten. Denn das Übrige ist doch nur Sand.